



Helvetia Schweiz

*Betriebs-
rechnung
2016*

Kollektivlebensversicherung.

Ihre Schweizer Versicherung.

helvetia 

Reform «Altersvorsorge 2020» auf der Zielgeraden.



Liebe Leserin,
lieber Leser

Das Projekt Reform «Altersvorsorge 2020» des Bundesrates war das beherrschende Thema für die Branche der Vorsorgeanbieter in den letzten Jahren. Nach inten-

siven Beratungen im Parlament, teilweise kontroversen Auseinandersetzungen in Parteien und Kommissionen und engagierten Stellungnahmen von Interessenverbänden ist dieses Grossprojekt nun zu einem Abschluss gekommen und wird am 24. September 2017 einer Volksabstimmung unterbreitet werden.

Der Reformbedarf ist weitgehend unbestritten und die Reform ist zwingend und dringend. Bundesrat und Parlament haben eine Vorlage ausgearbeitet, die das bewährte Sozialversicherungssystem der Schweiz nachhaltig prägen und vor allem bis 2030 sichern wird. Die Reform ist in ihrer Gesamtheit ein wichtiger Schritt zur Stabilisierung der beruflichen Vorsorge und zur Sicherung des Leistungsniveaus. Damit öffnet sich ein Zeitfenster, das rasch genutzt werden muss, um politisch die nächsten Schritte zu einem langfristig nachhaltig finanzierten System anzugehen.

Bundesrat und Parlament haben die Reform der AHV und des BVG bewusst zu einem Paket geschnürt, denn nur so liess sich eine mehrheitsfähige Lösung erarbeiten. Dass dieses Unterfangen alles andere als einfach war, zeigten die sehr kontroversen Diskussionen im Parlament und die unterschiedlichen Reaktionen auf die Beschlüsse des Parlamentes.

Eher bedauerlich aus Sicht der Lebensversicherer ist die Tatsache, dass in der Vorlage auch zwei Punkte enthalten sind, welche die Rahmenbedingungen für die Versicherer verschlechtern und damit letztlich gegen die Interessen der KMU wirken. Die neuen Bestimmungen zu den Überschüssen und der Beschränkung der Risikoprämien tragen auch nichts zu den Zielen der

Reform bei. Sammelstiftungen von Lebensversicherungsgesellschaften versichern zum grössten Teil Mitarbeitende von kleinen und mittleren Unternehmen. Diese Unternehmen sind oft auf die Garantien der Lebensversicherer angewiesen; die Risiken aus der beruflichen Vorsorge könnten viele nicht selbst tragen. Das Vollversicherungsmodell hat sich während vielen Jahren als optimale Lösung vor allem für KMU bewiesen. Wie alle Versicherer wird auch Helvetia alles daran setzen, diese Attraktivität auch unter den nun erschwerten Bedingungen weiterhin aufrechtzuerhalten.

Insgesamt dürfen wir festhalten: Die Reform «Altersvorsorge 2020» befindet sich auf der Zielgeraden. Auch wenn das Paket einige umstrittene Punkte enthält, ist es zu begrüssen, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 24. September 2017 ihre Meinung zu dieser Reform kundtun können. Wir sind darauf angewiesen, dass wir schnellstmöglich eine tragfähige Reform der Altersvorsorge haben, denn nur so bleibt unser heutiges Erfolgsmodell der Schweizer Altersvorsorge nachhaltig finanziert, ausgewogen und stabil.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen, das Sie uns heute und in der Zukunft entgegenbringen.

Helvetia Schweizerische
Lebensversicherungsgesellschaft AG

Donald Desax
Mitglied der Konzernleitung
Leiter Berufliche Vorsorge Schweiz

Inhalt.

4	Erfolgsrechnung
6	Bilanzkennziffern
7	Kapitalanlagen
10	Mindestquote
13	Überschussfonds
14	Weitere Kennzahlen

Erfolgsrechnung.

Die nachstehende Erfolgsrechnung zeigt die Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres 2016 von Helvetia Versicherungen im Kollektivlebens-Geschäft. Sie gibt somit Auskunft über Art, Höhe und Zusammensetzung des unternehmerischen Erfolgs in diesem Geschäftsfeld.

Erfolgsrechnung

in 1 000 CHF, gemäss statutarischem Abschluss	2016	2015
Ertrag		
Sparprämien	2 264 823	2 143 337
<i>Davon Beiträge zur Alimentierung der Altersguthaben</i>	819 168	807 992
<i>Davon eingebrachte Altersguthaben (individuell eingebracht)</i>	1 039 049	888 156
<i>Davon eingebrachte Altersguthaben (Vertragsübernahmen bei Neuanschluss)</i>	244 603	321 455
<i>Davon Einlagen für übernommene Alters- und Hinterbliebenenrenten</i>	28 453	10 855
<i>Davon Einlagen für übernommene Invalidenrenten</i>	24 886	32 206
<i>Davon Einlagen für Freizügigkeitspolicen</i>	108 664	82 673
Risikoprämien	307 877	313 474
Kostenprämien	88 003	89 484
Prämieneinnahmen brutto verdient	2 660 703	2 546 295
Direkte Kapitalanlageerträge	432 914	415 692
Ergebnis aus Veräusserungen	98 488	147 479
Währungsergebnis	-52 098	-99 317
Saldo aus Zu- und Abschreibungen	-56 954	-55 455
Zinsaufwand	-3 370	-5 826
Kosten der Vermögensbewirtschaftung	-30 544	-22 931
Kapitalanlageerträge netto	388 437	379 642
Übriger Ertrag	21 698	24 157
Rückversicherungsergebnis	-10 686	-26 570
Gesamtertrag	3 060 152	2 923 524

in 1 000 CHF, gemäss statutarischem Abschluss	2016	2015
Aufwand		
Leistungen infolge Alters, Todes und Invalidität ¹	542 272	549 783
<i>Davon Kapitaleistungen</i>	348 946	340 185
<i>Davon Rentenleistungen</i>	193 326	209 599
Freizügigkeitsleistungen	986 502	906 463
Rückkaufswerte infolge Vertragsauflösungen	435 303	215 295
Leistungsbearbeitungsaufwendungen	7 228	7 136
Versicherungsleistungen	1 971 305	1 678 678
Altersguthaben	394 557	621 364
Rentendeckungskapitalien Alters- und Hinterbliebenenrenten	259 114	223 249
Rentendeckungskapitalien Invalidenrenten	-5 103	39 194
Deckungskapital Freizügigkeitspolice	40 394	21 884
Rückstellung für eingetretene, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	11 029	-12 548
Übrige	151 900	95 746
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	851 891	988 889
Abschluss- und Verwaltungskosten	90 506	87 634
Übriger Aufwand	3 024	1 346
Dem Überschussfonds zugewiesene Überschussbeteiligung ²	72 530	96 570
Betriebsergebnis	70 895	70 409
Gesamtaufwand	3 060 152	2 923 524

¹ Leistungen infolge Alters, Todes und Invalidität: Alter 64%, Tod 14%, Invalidität 22%.

² Die Patria Genossenschaft überweist jährlich einen Beitrag in den Überschussfonds von Helvetia Versicherungen. Der Anteil des Kollektivleben-Geschäfts in der Höhe von CHF 21.7 Mio. (Vorjahr CHF 23.4 Mio.) ist dabei einerseits als Ertrag in der Position «Übriger Ertrag» und andererseits als Aufwand in der Position «Dem Überschussfonds zugewiesene Überschussbeteiligung» enthalten.

Bilanzkennziffern.

Mit der nachstehenden Bilanz geben Helvetia Versicherungen Auskunft über Herkunft und Verwendung des ihrem Kollektivlebens-Geschäft zugewiesenen Kapitals.

Bilanz

in 1 000 CHF, gemäss statutarischem Abschluss 31.12.2016 31.12.2015

Aktiven

Kapitalanlagen

Flüssige Mittel und Festgelder	205 701	1.15%	428 808	2.55%
Festverzinsliche Wertpapiere in Schweizer Franken	7 141 640	39.82%	7 244 713	43.06%
Festverzinsliche Wertpapiere in ausländischen Währungen	3 847 485	21.45%	2 956 698	17.57%
Hypotheken und andere Nominalwertforderungen	3 494 520	19.49%	3 321 540	19.74%
Schweizerische Aktien und ausländische Aktien	370 245	2.06%	356 043	2.12%
Anteile an Anlagefonds	405 541	2.26%	342 364	2.04%
Private Equity und Hedge Funds	62	0.00%	751	0.00%
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	25 469	0.14%	12 698	0.08%
Anlagen in Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	112	0.00%	112	0.00%
Immobilien	2 442 198	13.62%	2 159 859	12.84%
Sonstige Kapitalanlagen	0	0.00%	0	0.00%
Total Kapitalanlagen	17 932 973	100%	16 823 588	100%
Übrige Aktiven	566 019		785 334	
Bilanzsumme	18 498 992		17 608 922	

Passiven

Versicherungstechnische Rückstellungen brutto

Altersguthaben ¹	11 003 753		10 609 196	
Zusätzliche Rückstellung für zukünftige Rentenumwandlungen ¹	413 200		359 500	
Deckungskapital für laufende Alters- und Hinterbliebenenrenten ¹	2 599 152		2 340 037	
Deckungskapital für laufende Invalidenrenten ¹	1 189 635		1 194 738	
Deckungskapitalverstärkung der laufenden Renten ¹	778 966		691 643	
Deckungskapital Freizügigkeitspolice	393 842		353 447	
Rückstellung für eingetretene, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	230 641		219 612	
Teuerungsfonds	315 024		310 146	
Gutgeschriebene Überschussanteile	27 910		188 749	
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	25 906		25 307	
Total versicherungstechnische Rückstellungen brutto	16 978 028		16 292 376	
Überschussfonds	156 643		160 064	
Übrige Verbindlichkeiten	613 002		539 609	
Übrige Passiven	751 319		616 873	
Bilanzsumme	18 498 992		17 608 922	

¹ Aufgliederung der Positionen in Obligatorium und Überobligatorium:

Stand per 31.12., in 1 000 CHF	Obligatorium		Überobligatorium	
	2016	2015	2016	2015
Altersguthaben	5 937 284	5 808 208	5 066 468	4 800 988
Zusätzliche Rückstellung für zukünftige Rentenumwandlungen	339 900	296 600	73 300	62 900
Deckungskapital für laufende Alters- und Hinterbliebenenrenten	1 375 320	1 250 643	1 223 832	1 089 395
Deckungskapital für laufende Invalidenrenten	724 723	732 435	464 911	462 303
Deckungskapitalverstärkung der laufenden Renten	591 575	525 147	187 391	166 497

Kapitalanlagen.

Das Anlagejahr 2016

2016 war durch einen verhaltenen Start, eine volatile Entwicklung und ein versöhnliches Ende geprägt. Für Unsicherheit sorgten richtungsweisende politische Entschiede – die Brexit-Abstimmung in Grossbritannien, das Verfassungsreferendum in Italien mit dem anschliessenden Rücktritt von Premierminister Renzi und die Präsidentschaftswahlen in den USA. Auf die unerwarteten Abstimmungsergebnisse reagierten die Finanzmärkte gelassen, wenn nicht sogar positiv. Dafür dürfte vor allem die recht robuste wirtschaftliche Entwicklung verantwortlich sein. In den USA fiel die Arbeitslosigkeit kontinuierlich weiter und erreichte langjährige Tiefstände. Die wirtschaftliche Erholung der Eurozone setzte sich fort und auch die Arbeitslosigkeit bildet sich langsam zurück.

Trotz wirtschaftlicher Erholung blieb die Geldpolitik der Zentralbanken offensiv. Die Anleihenrenditen sanken im Jahresverlauf auf historische Tiefstwerte und konnten sich erst nach den Wahlen in den USA – begleitet von einer kleinen Zinserhöhung der FED – etwas erholen. Die Aktienmärkte schlossen nach schlechtem Auftakt und durchgezogenem Verlauf dank erfreulichem Schlusspurt mehrheitlich positiv. Der Schweizer Immobilienmarkt erwies sich einmal mehr als verlässliche Ertragsstütze. Die Wechselkurse zu US-Dollar und Euro entwickelten sich als recht stabil, während das britische Pfund im Gefolge der Brexit-Abstimmung einen markanten Einbruch erlitt.

Anlagevolumen und Asset Allocation

Das Anlagevolumen zu Buchwerten nahm im Jahresverlauf um gut CHF 1 Milliarde auf CHF 17.8 Milliarden zu. Bei einem Marktwert des Portfolios von CHF 19.4 Milliarden stiegen die Bewertungsreserven gegenüber dem Vorjahr um CHF 44 Millionen. Die Zunahme ist zum einen auf die Umstellung der Immobilienbewertung auf die «Discounted Cash Flow»-Methode zurückzuführen, die einen einmaligen Aufwertungseffekt in der Höhe von CHF 70 Millionen bewirkte. Weitere CHF 25 Millionen ergaben sich aus Marktpreissteigerungen. Dem stand ein zinsbedingter Rückgang bei den Obligationen von gut CHF 50 Millionen gegenüber.

Die neu zufließenden Gelder wurden vornehmlich in Hypotheken, Immobilien, Corporate Bonds, US-Dollar Treasuries und Wandelanleihen investiert. Die Fremdwährungspositionen waren das ganze Jahr hindurch zu einem hohen Grad abgesichert.

Die Asset Allocation veränderte sich nur unwesentlich. Das Gewicht der Immobilien erhöhte sich aufgrund der beschriebenen Bewertungseffekte um etwa einen Prozentpunkt.

Stabile Anlagerendite

Im Berichtsjahr wurde ein Nettoanlageertrag von rund CHF 388'000 erzielt. Dies entspricht einer direkten Rendite von 2.25%. Trotz anhaltendem Tiefzinsniveau und negativen Zinsen konnte diese Rendite nahezu stabil gehalten werden. Alle Anlageklassen lieferten positive Beiträge. Die Immobilien waren mit einer direkten Rendite von 3.2% und einer Gesamtrendite von fast 7% einmal mehr die ertragsstärkste Anlageklasse, gefolgt von den Aktien mit 5.4% und den festverzinslichen Wertpapieren mit 2.5%. Die zu Marktwerten gemessene Performance erreichte einen ansprechenden Wert von 2.29%, eine Steigerung von 54 Basispunkten gegenüber dem Vorjahr. Davon entfallen allerdings 38 Basispunkte auf die methodenbedingte Aufwertung der Liegenschaften.

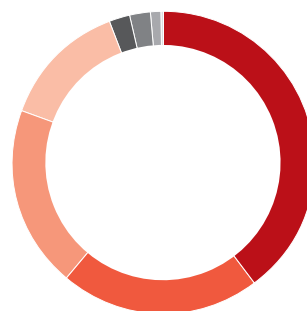
Ausblick

Das wirtschaftliche Umfeld zum Jahresbeginn 2017 stimmt zuversichtlich; es darf mit weiteren Fortschritten gerechnet werden. Die anziehenden Inflationsraten lassen zudem auf etwas höhere Zinsen hoffen. Allerdings stehen gerade in Europa wichtige Wahlen bevor, die zu Unsicherheit und erhöhter Volatilität an den Finanzmärkten führen könnten. In diesem Umfeld werden wir unsere bewährte Anlagepolitik, begleitet von einem zeitnahen Risikomanagement, fortführen.

Asset Allocation

Kapitalanlagebestand nach Anlagekategorie per 31.12.2016 (in % Buchwert)

■ Festverzinsliche Wertpapiere in Schweizer Franken	39.82%
■ Festverzinsliche Wertpapiere in ausländischen Währungen	21.45%
■ Hypotheken und andere Nominalwertforderungen	19.49%
■ Immobilien	13.62%
■ Anteile an Anlagefonds	2.26%
■ Schweizerische und ausländische Aktien	2.06%
■ Flüssige Mittel und Festgelder	1.15%
■ Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	0.14%
□ Private Equity und Hedge Funds	0.00%
□ Anlagen in Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	0.00%
□ Sonstige Kapitalanlagen	0.00%



Kapitalanlagebestand

Stand per 31.12.2016, in 1 000 CHF	Buchwert	Marktwert
Zu Beginn des Rechnungsjahres	16 774 523	18 328 636
Am Ende des Rechnungsjahres	17 824 813 ¹	19 422 630

¹ Ohne Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten.

Bewertungsreserven

Stand per 31.12.2016, in 1 000 CHF	Marktwert
Zu Beginn des Rechnungsjahres	1 554 113
Am Ende des Rechnungsjahres	1 597 817
Veränderung	43 704

Kapitalanlageertrag

Stand per 31.12.2016, in 1 000 CHF	Brutto ²	Netto ³
Kapitalanlageertrag	418 980	388 437
Rendite auf Buchwerten	2.42%	2.25%
Performance auf Marktwerten	2.45%	2.29%

² Inklusiv Zinsaufwand; vor Verrechnung der Vermögensverwaltungskosten.

³ Inklusiv Zinsaufwand; nach Verrechnung der Vermögensverwaltungskosten.

Vermögensverwaltungskosten

In den Vermögensverwaltungskosten sind sämtliche internen Kosten im Zusammenhang mit der Anlagetätigkeit und die externen Gebühren (Depotgebühren, übrige Gebühren, Kosten alternativer Anlagen usw.) enthalten. Nicht eingeschlossen sind Transaktionskosten sowie Aufwände auf Liegenschaften; diese werden in branchenüblicher Weise mit den entsprechenden Erträgen verrechnet.

in 1 000 CHF	2016	2015
Mittlerer Kapitalanlagebestand zu Marktwerten	18 875 633	18 040 810
Kosten der Vermögensverwaltung ohne Immobilienunterhalt	30 544	22 931
In % Kapitalanlagebestand zu Marktwerten	0.16%	0.13%
Kosten Unterhalt und Instandhaltung der Immobilien	24 124	23 194
In % Kapitalanlagebestand zu Marktwerten	0.13%	0.13%
Kosten der Vermögensverwaltung mit Immobilienunterhalt	54 668	46 125
In % Kapitalanlagebestand zu Marktwerten	0.29%	0.26%
Anteil der Kollektivanlagen ¹	1.59%	1.70%
Anteil der nicht kostentransparenten Kapitalanlagen ²	1.08%	0.71%

¹ Kollektive Kapitalanlagen sind Vermögen, die von Anlegerinnen und Anlegern zur gemeinschaftlichen Kapitalanlage aufgebracht und für deren Rechnung verwaltet werden. Die Anlagebedürfnisse der Anlegerinnen und Anleger werden in gleichmässiger Weise befriedigt (Bundesgesetz über die kollektiven Kapitalanlagen, Art. 7 Abs. 1).

² Wenn die Vermögensverwaltungskosten bei einer Kollektivanlage nicht gemäss der Weisung der Oberaufsichtskommission der beruflichen Vorsorge berechnet werden können respektive nicht bekannt sind, handelt es sich um eine nicht transparente Kapitalanlage.

Schema der Vermögensverwaltungskosten

Verursachte Kosten	Mehrwert	TER ³	TTC ⁴	SC ⁵	Total
Direkte Kapitalanlagen	18 904 985	48 448	4 911		53 359
Einstufige kollektive Kapitalanlagen	308 215	538			538
Mehrstufige kollektive Kapitalanlagen	0	0			0
Kostenintransparente Kapitalanlagen	209 430				
Total Marktwert/Total vor Aktivierung	19 422 630	48 986	4 911	771	54 668
Aktivierete Kosten		0	0	0	0
Total erfolgswirksam ausgewiesen		48 986	4 911	771	54 668

³ TER-Kosten: Kosten für Verwaltung und Bewirtschaftung (intern und extern).

⁴ TTC-Kosten: Transaktionskosten.

⁵ SC-Kosten: Kosten, die nicht einzelnen Kapitalanlagen zugeordnet werden können.

Mindestquote.

Der Mindestquote unterstelltes Geschäft

Die gesetzlichen Bestimmungen zur Mindestquote legen fest, dass mindestens 90% der Erträge zugunsten der Versicherten zu verwenden sind. Dadurch wird sichergestellt, dass die Versicherten am erzielten Gewinn der Versicherungsgesellschaft angemessen partizipieren.

Stand per 31.12.2016, in 1 000 CHF	Sparen	Risiko	Kosten	Total
Bruttoeinnahmen	370 491	219 050	62 685	652 226
Zugeordnete Leistungen	235 959	140 021	45 780	421 760
Bruttoergebnis	134 532	79 029	16 905	230 466
Bildung/Auflösung von Reserveverstärkungen im Sparprozess				
Langlebigkeitsrisiko				73 400
Deckungslücken bei Rentenumwandlung				53 000
Zinsgarantien				1 000
Bildung/Auflösung von Reserveverstärkungen im Risikoprozess				
Verstärkungen für Invaliden- und Hinterlassenenrenten				10 300
Eingetretene, noch nicht gemeldete Versicherungsfälle				0
Schadenschwankungen				5 000
Bildung/Auflösung von Reserveverstärkungen				142 700
Zuweisung an Überschussfonds				27 681
Ergebnis der Betriebsrechnung des der Mindestquote unterstellten Geschäfts				60 084
Ausschüttungsquote				90.8%

Helvetia hat im Jahr 2016 im der Mindestquote unterstellten Geschäft CHF 592.2 Mio. zugunsten der Versicherten verwendet. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 90.8%.

Zu den Leistungen zugunsten der Versicherten zählen folgende Komponenten:

- Direkt den Prozessen Sparen, Risiko und Kosten zugeordnete Leistungen (vgl. Tabelle S. 12): CHF 421.8 Mio.
- Verstärkungen der Reserven: CHF 142.7 Mio.
- Zuweisung an Überschussfonds: CHF 27.7 Mio.

Helvetia erwirtschaftet in den Prozessen Sparen, Risiko und Kosten kostendeckende Einnahmen. Die Sicherheit der Vorsorgegelder genießt bei Helvetia sehr hohe Priorität. Durch die Bildung von angemessenen Reserveverstärkungen wird den demografischen und ökonomischen Rahmenbedingungen Rechnung getragen. Eine Folge dieser Rahmenbedingungen sind zum Beispiel die Deckungslücken, die aufgrund der Differenz zwischen dem gesetzlichen und dem versicherungsmathematisch richtigen Rentenumwandlungssatz entstehen.

Der Mindestquote nicht unterstelltes Geschäft

Verträge, die über eine spezielle vertragliche Regelung der Überschussbeteiligung verfügen, sind von den gesetzlichen Bestimmungen zur Mindestquote ganz oder teilweise ausgenommen. Die Ergebnisquellen und deren Verwendung im nicht der Mindestquote unterstehenden Geschäftsbereich sind nachfolgend dargestellt.

Stand per 31.12.2016, in 1 000 CHF	Sparen	Risiko	Kosten	Total
Bruttoeinnahmen	17 946	88 827	25 318	132 091
Zugeordnete Leistungen	13 986	41 063	17 059	72 108
Bruttoergebnis	3 960	47 764	8 259	59 983
Bildung/Auflösung von Reserveverstärkungen im Sparprozess				
Langlebigkeitsrisiko				-29
Deckungslücken bei Rentenumwandlung				700
Zinsgarantien				0
Bildung/Auflösung von Reserveverstärkungen im Risikoprozess				
Verstärkungen für Invaliden- und Hinterlassenenrenten				3 651
Eingetretene, noch nicht gemeldete Versicherungsfälle				0
Schadenschwankungen				0
Bildung/Auflösung von Reserveverstärkungen				4 323
Zuweisung an Überschussfonds				44 849
Ergebnis der Betriebsrechnung des der Mindestquote nicht unterstellten Geschäfts				10 811
Ausschüttungsquote				91.8%

Zu den Verträgen, die über eine spezielle Regelung der Überschussbeteiligung verfügen, gehören insbesondere

- Verträge mit eigener Gewinn- und Verlustrechnung (sog. eigene Gewinnverbände). Die Partizipation am Gewinn in Form von Überschüssen richtet sich hier nach dem vertragsindividuellen Schadenverlauf;
- Verträge, in denen der Versicherungsnehmer das Anlagerisiko selbst trägt und damit direkt an den Kapitalerträgen partizipiert.

Vor allem die Swisscanto Sammelstiftungen als Vorsorgeeinrichtung mit eigenem Gewinnverband prägen das Ergebnis des der Mindestquote nicht unterstellten Geschäfts. Das Swisscanto-Geschäft umfasst, bezogen auf die Anzahl versicherter Personen, gut ein Drittel des Gesamtbestands von Helvetia. Das Anlagerisiko dieser Geschäftssparte ist nicht bei Helvetia rückversichert.

Rekapitulation des Betriebsergebnisses

Stand per 31.12.2016, in 1 000 CHF	Mindestquote unterstellt		Mindestquote nicht unterstellt		Total
Sparen	370 491		17 946		388 437
Risiko	219 050		88 827		307 877
Kosten	62 685		25 318		88 003
Bruttoeinnahmen	652 226	100.0%	132 091	100.0%	784 317
Leistungen zugunsten der Versicherten	592 142	90.8%	121 280	91.8%	713 422
Betriebsergebnis	60 084	9.2%	10 811	8.2%	70 895

Die Ertragsquellen und die wichtigsten Aufwandpositionen der drei Prozesse

Prozess	Einnahmen	Zugeordnete Leistungen
Sparen	Nettokapitalertrag	Verzinsung der Altersguthaben und der Deckungskapitalien für laufende Renten, Umwandlung des Altersguthabens in Altersrenten
Risiko	Risikoprämie	Auszahlung von Invaliditäts- und Hinterlassenenleistungen, Bildung der Deckungskapitalien für neue Renten
Kosten	Kostenprämie	Dienstleistungen im Rahmen der Verwaltung von Vorsorge- und Versicherungslösungen und der Kundenberatung

Überschussfonds.

Dem Überschussfonds für das Kollektivleben-Geschäft konnten aus dem Ergebnis 2016 insgesamt CHF 72.5 Mio. zugewiesen werden. Davon entfallen CHF 27.7 Mio. auf das der Mindestquote unterstellte Geschäft.

Entwicklung des Überschussfonds

in 1 000 CHF	Mindestquote unterstellt	Mindestquote nicht unterstellt	Total
Stand per 31.12.2015	96 945	63 118	160 064
Zuweisung aus Betriebsrechnung	27 681	44 849	72 530
Zuteilung an Vorsorgeeinrichtungen	30 441	45 510	75 951
Stand per 31.12.2016	94 185	62 457	156 643

Im Geschäftsbereich, welcher der Mindestquote untersteht, wurden im Jahr 2016 Überschüsse in Höhe von CHF 30.4 Mio. ausgeschüttet. Dabei handelt es sich um die Zins- und Risikoüberschüsse 2015, die den Vorsorgeeinrichtungen nachschüssig per 01.01.2016 gutgeschrieben worden sind, sowie um die Überschussbeteiligung 2016 von Freizügigkeitspolicen.

In ihrer Überschusspolitik der vergangenen Jahre hat Helvetia Kontinuität und Stabilität in den Vordergrund gestellt. Diese konsequente Überschusspolitik und das solide Geschäftsergebnis 2016 ermöglichen eine angemessene Überschussbeteiligung. Per 01.01.2017 werden nachschüssig für das Jahr 2016 folgende Überschüsse gutgeschrieben:

Zinsüberschuss und Gesamtverzinsung für das Jahr 2016¹

	Garantierte Verzinsung	Zinsüberschuss	Gesamtverzinsung
BVG-Altersguthaben	1.25%	0.00%	1.25%
Überobligatorisches Altersguthaben	0.50%	0.50%	1.00%

¹ Gilt für Vollversicherungslösungen der Helvetia Sammelstiftungen und firmeneigene Stiftungen mit Vollversicherungsvertrag.

Gemäss den Regelungen zur Mindestquote, welche die Ausschüttung der Überschüsse betreffen, wurde für das Jahr 2016 zusätzlich zum Zinsüberschuss ein Risikoüberschuss von 5% der Risikoprämien ausgeschüttet. Vom Risikoüberschuss ausgenommen sind Kunden mit spezieller Überschussvereinbarung sowie Kollektivversicherungen ausserhalb der beruflichen Vorsorge.

Der Überschussfonds

Der Überschussfonds ist eine Rückstellung für zukünftige Überschussbeteiligungen. Er dient dazu, den Kunden eine langfristig stabile Überschussbeteiligung zu gewähren und Schwankungen im Geschäftsverlauf zu glätten. Sein Inhalt darf ausschliesslich zugunsten der Versicherten im Bereich der beruflichen Vorsorge verwendet werden. Gemäss den Bestimmungen der Aufsichtsverordnung (AVO) ist eine Zuweisung aus der Betriebsrechnung spätestens nach fünf Jahren auszuschütten, wobei die Ausschüttung zwei Drittel des Überschussfonds nicht übersteigen darf.

Weitere Kennzahlen.

Bestände

	2016	2015
Aktive Versicherte	187 792	185 741
Rentenbezüger	24 449	23 163
Freizügigkeitspolicen	10 135	10 251
Anzahl Versicherte	222 376	219 155
Anzahl Kollektivverträge	17 809	17 826

Zins- und Umwandlungssätze 2016

	Obligatorium	Überobligatorium
Verzinsung Altersguthaben	1.25%	0.500%
Umwandlungssatz Männer (Alter 65)	6.80%	5.601%
Umwandlungssatz Frauen (Alter 64)	6.80%	5.481%
Technischer Zinssatz für die Bewertung der Rentenverpflichtungen	1.35%	1.350%

Teuerungsfonds

Der Teuerungsfonds ist eine versicherungstechnische Rückstellung. Er dient dazu, die zukünftige Anpassung der laufenden Invaliden- und Hinterlassenenrenten gemäss BVG an die Preisentwicklung zu finanzieren.

Entwicklung des Teuerungsfonds

in 1 000 CHF

Stand per 31.12.2015	310 146
Vereinnahmte Teuerungsprämien	6 390
Tarifzins	0
Aufwand für teuerungsbedingte Erhöhungen der Risikorenten	-233
Entnahme für den Kostenaufwand	-1 278
Stand per 31.12.2016	315 024

Die Rentenanpassungssätze werden jeweils vom Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) anhand der Entwicklung des Landesindex der Konsumentenpreise ermittelt und publiziert. Der aktuelle Satz liegt bei 0.0%.

Betriebsaufwand

in 1 000 CHF	2016	2015
Abschlussaufwendungen	20 434	17 911
<i>Davon Provisionen an Broker und Makler</i>	6 412	6 866
<i>Davon Provisionen an eigenen Aussendienst</i>	3 369	4 269
Leistungsbearbeitungsaufwendungen	7 228	7 136
Aufwendungen für Marketing und Werbung	3 009	3 489
Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung	67 063	66 234
Rückversicherungsanteil Verwaltungskosten	-8 993	-7 584
Total Betriebsaufwand netto	88 740	87 185

Nach Kostenträgern

Betriebsaufwand aktive Versicherte absolut	80 464	79 070
Betriebsaufwand Rentenbezüger absolut	7 228	7 136
Betriebsaufwand Freizügigkeitspolice absolut	1 049	979
Betriebsaufwand für übrige Kostenträger	0	0

Total Betriebsaufwand netto	88 740	87 185
------------------------------------	---------------	---------------

Pro Kopf (in CHF)

Betriebsaufwand aktive Versicherte	428	426
Betriebsaufwand Rentenbezüger	296	308
Betriebsaufwand Freizügigkeitspolice	103	96

Kostenprämien

in 1 000 CHF	2016	2015
Nach Kostenträgern		
Kostenprämien aktive Versicherte absolut	86 856	88 408
Kostenprämien Freizügigkeitspolice absolut	1 147	1 076
Übrige Kostenprämien	0	0
Total Kostenprämien	88 003	89 484

Pro Kopf (in CHF)

Kostenprämien aktive Versicherte	463	476
Kostenprämien Freizügigkeitspolice	113	105

**Helvetia Schweizerische
Lebensversicherungsgesellschaft AG**
St. Alban-Anlage 26, 4002 Basel
T 058 280 1000 (24 h), F 058 280 1001
www.helvetia.ch

Ihre Schweizer Versicherung.

